



Bernd Hermeling (PLSW) (v.li.), Colette Thiemann (CDU), Richard Wilmers (WIR), Michael Eggelmann (Schulleiter), Imke Hennemann-Kreikenbohm (Grüne) und Karsten Becker (SPD) informieren sich in der Schule Am Bürgerwald über das Thema Inklusion.

## Schule unter einem Dach

Fachgespräch zur Inklusion in der Schulpolitik / Konzept wird dringend benötigt

STADTHAGEN (gr). Inklusion ist ein Thema, mit dem sich Schulen immer mehr beschäftigen müssen. In einem inklusivem Konzept lernen von Beginn an beeinträchtigte und nicht-beeinträchtigte Kinder gemeinsam. In Stadthagen gibt es aktuell die Förderschule Am Bürgerwald, in der 68 Kinder betreut werden. Vergangenen Dienstag haben die Schüler Besuch von Politikern bekommen, die sich über das Konzept und die Zukunftsvorstellungen der Schule informieren wollten. Im Anschluss sollte gemeinsam darüber beraten werden, wie das Konzept Inklusion umgesetzt werden soll. Zunächst stand allerdings die Hospitation in der Schule am Bürgerwald an. In zwei Klassen, in denen gleichzeitig Deutsch unterrichtet wurde, erhielten die Kandidaten für

die Landtagswahl am 15. Oktober einen Einblick in die Strukturen. Im anschließenden Gespräch stellten sie fest, dass der Unterricht zwar mit Jugendlichen verschiedenen Alters abläuft, die individuelle Beratung und Betreuung aber gewährleistet ist und bei Problemen auf jeden Schüler speziell eingegangen werden kann. "Das Kind steht hierbei im Fokus", lobt Colette Thiemann (CDU). Doch die Zukunft sieht sie, wie auch Schulleiter Micheal Eggelmann, in der Inklusion. Langfristig sollten die Kinder an einer Regelschule unterrichtet werden, wo sozusagen eine Außenstelle der Schule Am Bürgerwald eingerichtet wird. Eggelmann spricht ein praktiziertes Beispiel aus Celle an, wo alle Kinder unter einem Dach geschult werden. Die beeinträchtigten

Kinder haben wie in der Förderschule ihre eigenen Räumlichkeiten, in denen sie unterrichtet werden. Der Unterricht kann aber mit dem Regelunterricht zusammenlaufen, zumindest, wenn die kognitiven Fähigkeiten stimmen. Sollte man dann nicht mehr im "normalen" Unterricht mitmachen können, müsste das Thema wieder individuell aufbereitet werden. So wäre ein durchaus geschützter Lernrahmen gegeben, aber durch eine gemeinsame Pause auch ein offenes Sozialleben. Um dies umzusetzen, ist allerdings ein Konzept und Geld nötig. Kooperationen mit Regelschulen müssen geschlossen werden und damit Inklusion gelingt, müssen die Bedingungen stimmen. Diese müssen politisch geschaffen werden, MdL Karsten Becker will dafür 650

neue Mitarbeiter an den Schulen einstellen. Die Stellen dafür sind nicht besetzte Sonderpädagogikstellen. "Wir müssen die Schulen qualitativ gut aufstellen, nur dann kann Inklusion gelingen", so der Landtagsabgeordnete. Imke Hennemann-Kreikenbohm bestätigt, dass jetzt nachjustiert werden muss, um das Problem aufzufangen, was die vorangegangene Landesregierung aufkeimen lassen hat. Wie und wann genau ein Konzept für die Inklusion an Stadthäger Schulen steht, ist momentan noch ungewiss. Bernd Hermeling, Geschäftsführer der PLSW, will mit den Stadthäger Grundschulen anfangen und erste Gespräche führen und Kooperationen vereinbaren. "Mit dem richtigen Konzept wird die Inklusion klappen", ist er sich sicher. Foto: gr